

PRESSEMITTEILUNG

Überall verfügbares IP-basiertes Netzwerk der nächsten Generation für Behörden
und Wirtschaft – Vision 2010
-u-2010-

Die Universität Luxemburg koordiniert ein integriertes Forschungsprojekt im
Rahmen des 6. Europäischen Forschungsprogramms

Luxemburg, den 20. Juli 2006 – Ein europäisches Konsortium, u-2010, mit 16 Partnern aus 8 europäischen Ländern und unter der Führung der Universität Luxemburg, wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen der fünften Ausschreibung des 6. Europäischen Forschungsprogramms für ein integriertes Forschungsprojekt auserwählt.

u-2010 steht für: „Überall verfügbares, IP-basiertes Netzwerk der nächsten Generation für Behörden und Wirtschaft Vision 2010“ (ubiquitous IP centric Government & Enterprise Next Generation Networks Vision 2010). u2010 bezweckt auf der Grundlage der bestehenden oder zukünftigen Telekommunikationsinfrastrukturen die Bereitstellung der leistungsstärksten Kommunikationsmittel und den effizientesten Zugang zu den notwendigen Informationen für jeden der in Not-, Katastrophen- und Krisen fällen im Einsatz ist.

Große Katastrophen und Krisensituation wie der Tsunami Ende 2004 und der Hurrikan Katrina im September 2005 haben in jüngster Zeit auf dramatische Weise veranschaulicht, wie wichtig Kommunikation für die Rettung von Tausenden von Menschen aus Todesgefahr sein kann. Das u-2010 Projekt dient der öffentlichen Sicherheit durch Erforschung neuer Lösungen für das Nothilfe- und Krisenmanagement. Auf der Grundlage der bestehenden und zukünftigen Internettechnologien (z.B. Internet Protokoll Version 6 – Ipv6) sollen innovative und moderne Kommunikationstechnologien untersucht werden, die geeignet sind diese Vision zu verwirklichen.

Das integrierte Forschungsprojekt wird von der Universität Luxemburg koordiniert und stellt das erste integrierte Forschungsprojekt dar, das der jungen luxemburgischen Hochschule verliehen wurde. Dieses Projekt unterstreicht das Interesse der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) Gemeinschaft ausserhalb Luxemburgs an einer Zusammenarbeit mit den öffentlichen und privaten luxemburgischen ICT Akteuren im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts. Des Weiteren zeigt u-2010 das Potential für Public Private Partnerships in Europa und in Luxemburg in einem wachsenden europäischen Wirtschaftssektor, wie dem der ICT.

Für weitere Informationen: Prof. Dr. Thomas ENGEL, Université du Luxembourg, Tel. (+352) 46 66 44 – 5263, e- mail: thomas.engel@uni.lu.

Eine Pressemitteilung der Universität Luxemburg

Melanie Reid
Service de Communication

CAMPUS LIMPERSBERG
162a, avenue de la Faiencerie ♦L-1511 Luxembourg
Tél.: (+352) 46 66 44 – 6560 ♦ Fax : (+352) 46 66 44 - 6561
melanie.reid@uni.lu

Über das u-2010 Projekt:

Die heutige Gesellschaft hat einen hohen Grad an Abhängigkeit von den überall und jederzeit verfügbaren (ubiquitären) Diensten und Netzwerken erreicht. Vor allem in Krisen- oder Notfallsituationen ist die Verfügbarkeit dieser Dienste von zentraler Bedeutung. Heute sind die Kommunikationsdienste der Behörden und Hilfsorganisationen durch eine starke technische Aufspaltung charakterisiert; die, die Interoperabilität und die Verfügbarkeit dieser Krisen-Kommunikationsinstrumente nicht gewährleistet.

Das u-2010 Projekt entwickelt Konzepte zur besseren Verfügbarkeit dieser Dienste und der bestehenden Netzwerke durch Nutzung redundanter Kommunikationskanäle wo immer möglich und durch Einsatz automatischer Umleitungen im Falle von Netzwerkstörungen. In Krisensituationen müssen die Rettungsteams schnell und flexibel zusammengestellt werden. Mobile und ad hoc Netzwerke sind eine mögliche Lösung dafür. Zusätzliche Studien solcher Netzwerke werden in diesem Projekt durchgeführt, um den Bedürfnissen der Kriseninterventions-Teams zu entsprechen.

Das Problem der Identifikation soll durch die Anwendung neuer Forschungsergebnisse in mobilen und ad hoc Netzwerken gelöst werden, wo vor allem die Integration der Informationen, die über verschiedene Kanäle sowie unterschiedliche Protokolle des bestehenden Netzwerkumfeldes (Lokalisierung, RFID, *Recommended Trust Relations*) verbreitet werden, ein Hauptproblem für die kontextbezogene Erkennung darstellt.

u-2010 wird für viele der ICT-bezogenen Aspekte in Krisenszenarien von den Vorteilen profitieren können, die die zukünftige Internetprotokoll-Version IPv6 ermöglicht. Mit Luxemburg als Testplattform und der Regierung Luxemburgs als Partner des Projektes sind ideale Voraussetzungen gegeben, um die Machbarkeit und Übertragbarkeit der Forschungsergebnisse unter echten Einsatzbedingungen zu erproben. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für den Einsatz dieser Lösung in anderen europäischen Ländern. Ein Technologietransfer nach Slowenien ist für die zweite Phase des Projekts geplant.

Die Ergebnisse des u-2010 Projektes werden nicht nur für das Risiko- und Krisenmanagement von Regierungsstellen von Bedeutung sein, sondern werden auch integraler Bestandteil von Unternehmens- und öffentlichen Netzwerken werden und damit die Vision des Konsortiums Wirklichkeit werden lassen, dass bis 2010 die neue Generation für ein ubiquitäres Netzwerk entsteht – „u-2010“.

An dem u-2010-Projekt nehmen folgende Institutionen und Unternehmen teil:

Universität du Luxembourg (L)	M-PLIFY (L)
Ministère d'Etat – Centre de Communications du Gouvernement (L)	Entreprise des Postes et Télécommunications, (L)
HITEC Luxembourg S.A (L)	KORAK, (SK)
Telindus S.A. (L)	Siemens NV/SA (L)
University College London (UK)	Lancaster University (UK)
Cisco Systems International BV (B)	Helsinki University of Technology (FIN)
France Telecom (F)	Administration for Civil Protection and Disaster Relief of the Republic of Slovenia – Ministry of Defense (SLO)
IABG (D)	
SES ASTRA S.A. (L)	

Projektdauer: 1. Mai 2006 bis 30. April 2009

Über die Universität Luxemburg: (www.uni.lu)

Die Universität Luxemburg wurde am 12. August 2003 gegründet und verfolgt drei Ziele, die in ihrem „Mission Statement“ und ihrem Strategieplan genannt werden: Lehre, Forschung und Wissenstransfer auf höchstem internationalen Niveau.

An der Universität Luxemburg kommt der Forschung eine tragende Rolle zu: Insbesondere in den Masterstudiengängen und während der Promotion wird solide Forschung, die in den Forschungseinheiten der drei folgenden Fakultäten umgesetzt wird, groß geschrieben:

Fakultät für Naturwissenschaften, Technologie und Kommunikation ;
Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften ;
Fakultät für Sprachwissenschaften und Literatur, Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften

Bedingt durch ihre Lage im Großherzogtum Luxemburg und somit im Herzen Europas, legt die Universität Luxemburg im Rahmen ihrer Aktivitäten besonderen Wert auf Mehrsprachigkeit. Auf diese Weise können sowohl Studierende als auch Lehrkräfte und Verwaltungsmitarbeiter von der Möglichkeit profitieren, in den im Großherzogtum geläufigsten Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Luxemburgisch miteinander zu kommunizieren.